

da hinterlassen sie leicht Geschwüre, Fisteln, Krebs am und im Mastdarne, Abzehrung, Wasserjucht, Kachexien ic.

Hieraus wird sich das leicht ergeben, was über Dauer, Verlauf, Ausgang, Prognosis zu sagen wäre.

Die Heilung der Hämorrhoiden hat mit der der Blutanhäufungen, Infarkten, Hypochondrie um so mehr Gleiches, da diese Uebel fast stets mit ihnen komplizirt, vorausgegangen, oder noch zugegen sind. Man wird also an diesen Orten nachsehen, und hier nur noch das spezielle, aus der Natur der Krankheit nach besonders sich ergebende suchen.

Zuerst über

die fließenden Hämorrhoiden.

Wisweilen kann man fürchten, in einen Irrthum zu gerathen, und glauben, das Uebel sei Ruhr oder Leberfluß.

Man muß dann darauf achten, ob das Blut mit dem Kothe vermischt abgeht, oder ob es auf der Oberfläche derselben zu sehen ist. Im letztern Falle ist es von den Hämorrhoidalgefäßen ausgeleert.

Einen mäßigen beträchtlichen Blutfluß greift man nicht unmittelbar an. Unzeitige Stopfungen desselben lassen oft die entsetzlichsten Folgen, Entzündungen irgend eines Eingeweides, Congestionen nach dem Gehirne, Wahnsinn, Nasenrei, entstehen.

Man greift also nur die entferntern Ursachen, die komplizirten Verhältnisse des Unterleibes, die Stockungen, Blutanhäufungen, Kothenhäufungen, Infarkten, nach Maßgabe der dagegen stattfindenden Anzeigen an, und giebt gelinde Abführmittel von Mittelsalzen, Tamarinden, das Wienerische Larirränkchen; ic.

läßt, wo dies nöthiger ist, die so nöthigen und nöthlichen
Visceralklystiere mit *Leutin* nehmen;

verbindet mit ihnen späterhin gelind stärkende, den Tott
der Faser mehrende Mittel, bittere, gewürzhafte; selbst
Stahl, *China*, und dergleichen;

nebstbei werden denn Einreibungen in den Unterleib,
Reiben, Frottiren des Unterleibes, laue Seifenbäder, mine-
ralische Wässer zum Baden und Trinken benutzet, wie *Carls-*
bad, *Wiesbaden*, *Pyrmont*, *Driburg*, u. d. d. d. bieten, von dem
größten Nutzen seyn, damit die Quelle des *Hämorrhoidalflus-*
ses endlich von selbst verstopfe.

Wo aber freilich der Fluß übermäßig ist; da treten
die bei jedem zu heftigen Blutflusse stattfindenden Anzeigen
ein. Man wird dann zwar ebenfalls immer auch auf die zum
Grunde liegenden Ursachen sein Augenmerk richten müssen, je-
doch wo man damit nicht auskommt, sie nicht entdeckt, nicht
auf die Entfernung wegen der zu heftigen Ausleerung des
Blutes warten kann; da darf man nicht säumen, zu den drei-
lichen und allgemeinen, einen heftigen Blutfluß am frü-
hesten hemmenden Mitteln seine Zuflucht zu nehmen.

Zu den dreilichen gehören hier

kalte Klystiere von kaltem Wasser, von dergleichen, wor-
in Alaun aufgelöst ist, von Dekokten der *Tormentilla*, der
Schaafgarbe, der *Koskastanien*, oder *Weidenrinde*, von ro-
them Wein, mit Wasser verdünnt.

Stuhlzäpfchen von Schwamm, von Eichenschwamm, die
jedoch nur bei den Blutungen anzuwenden sind, welche aus den
Aftergefäßen kommen.

Dasselbe gilt auch wohl, von den Leinwand- oder
Schwammzylindern, welche mit *Bitriol*, mit Alaunauflösung
befeuchtet in den Mastdarm eingebracht werden. Der Sicher-
heit wegen wird man wohl thun, wenn man dergleichen
Schwamm oder Leinwandzylinder, Stuhlzäpfchen, mit einem

herunterhängenden Faden versteht, um nicht, wenn sie zufällig höher, als man will, hinauf schlüpfen, in Verlegenheit zu kommen.

Ein Darm, leer in den Mastdarm gebracht, und dann mit kaltem Wasser ausgespritzt, wird ebenfalls von Dell empfohlen.

Umschläge von kaltem Wasser auf den Unterleib, von rothen Wein, mit zusammenziehenden Kräutern, innerlich die Mittel, wodurch die Festigkeit des Blutflusses am sichersten gemäßigt wird, z. B. Mineralsäuren, Hallersches Sauer, werden denn ebenfalls nicht vernachlässigt werden dürfen.

Ist die erste Gefahr vorüber, so werden denn Alaunmolsken, Stahlmittel, stärkende, vielleicht noch andere, sehr gewagte, z. B. Brechmittel, wenn sie nur sonst der stattfindenden Ursache angemessen sind, krampfstillende, schweißtreibende, auflösende, ic. mit der gehörigen Behutsamkeit und Vorsicht anzuwenden seyn, um das Uebel gründlich zu heilen, vielleicht, wo dies Zweck seyn kann, die Wiederkehr zu verhüten.

Alles kommt hier auf richtige Erkenntniß an.

Brechmittel, Abführmittel, sind oft am besten geeignet, den Abgang, die Beschwerden zu mindern.

Bei den abführenden muß man nur die sanftesten, Oele, Manna und dergleichen aussuchen; die Oele in Emulsionen reichen, mittelst Eidotter, arabischen Gummi, Syrup sie abreiben lassen.

Je geringer die Gefahr ist, je mehr der Blutfluß sich einem aktiven nähert, je mehr derselbe zur Gewohnheit geworden ist, je länger er vielleicht die Stelle eines andern, vor ihm da gewesenem, nach seinem Erscheinen verschwundenen Leidens vertritt, desto vorsichtiger und behutsamer muß man mit der Anwendung stopfender Mittel seyn, wo sie selbst angezeigt sind, und immer mit den gelindern den Anfang machen.

Was Aderlässe als ein Mittel, diesem Blutfluß ein Ende zu machen, anbelangt; so ist ihr Gebrauch noch beschränkter, als bei andern Blutflüssen, weil die Hämorrhoiden noch seltener aktiv, und in so hohem Grade aktiv sind, daß jenes Reizentziehungsmittel angezeigt wäre. Einzelne Ausnahmen finden jedoch allerdings auch statt.

Manchmal läßt sich ein schwächender, Cachexie, allgemeine Entkräftung, Wassersucht herbeiführender Hämorrhoidalfluß nur dadurch tilgen, daß man die Hämorrhoidalknoten ausrottet.

Durchs Messer, durch Ausschälen nämlich.

Hiaweilen, wenn so einer sehr hoch sitzt, hält es schwer, ihm beizukommen. Der Kranke muß dann suchen, ihn durch Drängen herunter und herauszubringen; man setzt auch wohl einen großen Schröpfkopf auf den After, sucht mit dem Finger zu seinem Zweck zu kommen, oder einen Haken zu gebrauchen. Die Art der Ausrottung ist Gegenstand der Chirurgie. Manchmal, wo viele Knoten sind, muß man die Ausrottung nach und nach versuchen.

Unterdrückte Hämorrhoiden.

Nämlich übereilt, plötzlich unterdrückte, wovon sich böse Folgen, Congestionen, Entzündungen, Krämpfe u. s. f. wahrnehmen lassen.

Es kommt darauf an, den gewohnten Ausfluß wieder herzustellen.

Dies geschieht durch äußere, reizende, das Blut in die gewohnten Kanäle hinlockende Mittel; wozu

Virebäder,

erweichende Klystiere,

Stuhlzäpfchen von Ochsen-galle, Seife, Aloe, &c.

warmer, an den After gehende Dämpfe,